

# 160 Jahre J.G. LANGGUTH

SEIT 1849



Unser Haus im Jahre 2009



Unser Haus im Jahre 1849

## Das Hersbrucker Traditions Haus am Oberen Markt feiert Jubiläum

Während sich in anderen Städten Kettenläden die Klinken in die Hand geben, besteht das Geschäftshaus J.G.Langguth in seiner Geschichte bereits im dritten Jahrhundert.

### Wir schreiben das Jahr 1849

Bayern wird regiert von König Maximilian Joseph II, dem Vater des Märchenkönigs. Die von Charles Darwin entwickelte Evolutionstheorie liegt noch in der Zukunft und die revolutionäre Industrialisierung schreitet mit großen Schritten voran. Im fränkischen Städtchen Hersbruck ist Kaufmann Johann Georg Langguth seit dem Jahr 1839 Bürgermeister und er wird fünf Jahre später zum Abgeordneten des bayerischen Landtages gewählt. Während seiner Besuche in München lernt er unbekannte Lebens- und Genussmittel kennen, welche aus fernen Ländern importiert werden. Er erkennt die Bedeutung dieser Produkte für die Zukunft und gründet im Jahr 1849 ein Kolonialwarengeschäft am Oberen Markt in Hersbruck. Überall im Land verändert sich das Konsumverhalten. Die ozeanische Ferne hält Einzug in der deutschen Küche. Kaffee, Tee, Kakao, Zucker und Reis, Gewürze und Tabak, all das gibt es von jetzt an auch für die Bürger aus Hersbruck und den umliegenden Ortschaften zu kaufen.

### J.G.Langguth ist ein Mann mit herausragender Persönlichkeit

Im Wochenblatt vom 18. April 1869 findet sich nachfolgender Bericht: J.G.Langguth, Kaufmann seit 1839 und fast ebenso lange Abgeordneter des Bayerischen Landtags. Im Jahre 1869 feiert er sein 25jähriges Jubiläum als Abgeordneter. In den Toasten und Reden wurde mit Recht die mannhaftige Treue und Charakterfestigkeit hervorgehoben, womit er sich den Ruf eines echten Volksvertreters erworben hat. Er erhielt von der Einwohnerschaft der Stadt an dem nämlichen Tage einen silbernen Kelch, mit Deckel 15 Zoll hoch. Die Inschrift sagt: „Dem Landtagsabgeordneten Herrn Bürgermeister J.G.Langguth gewidmet von dessen Mitbürgern und Freunden 1869“. Derselbe hat sich um die Stadt bleibende und große Dienste erworben. Die Errichtung der Heu- und Strohwaage 1840, der Getreideschranne 1841, die Erwerbung des deutschen Schulhauses 1842, die Herstellung des Holzgartens 1852, Suppenanstalt 1855, Erweiterung des Krankenhauses 1856, Ankauf der großen Feuerwehrspritze 1857, Aichanstalt 1859, die Beleuchtung der Stadt 1865, die Telegrafestation 1868, der Ankauf der Arzberger Wasserleitung 1867, das Zustandekommen der freiwilligen Feuerwehr 1867, die Überbrückung der Pegnitz 1869, die Herstellung des Eiskellers 1869, - vor allem die Unterstützung der Projektierungsarbeiten, um die Führung der Staatsbahn Ingolstadt-Baireuth über Hersbruck zu sichern, 1866. Das sind die Werke, welche dieser Bürgermeister, entweder geradezu angeregt oder doch energisch gefördert hat. Mögen seine künftigen Nachfolger im Amte ihn zum Muster nehmen!

### J.G.Langguth stirbt im Jahre 1881

Nach seinem Tod führte seine Frau Marie mit ihren Töchtern das Kolonialwarengeschäft. Das Anwesen wurde im Jahr 1900 an Georg Schmidt (geb. 1876) verkauft, er ist der Sohn der Mögeldorf Kaufmannsfamilie Friedrich Schmidt. Die Eheleute Georg und Barbara Schmidt vergrößerten das bestehende Angebot um ein breites Wein- und Tabaksortiment sowie diverser Drogerieartikel. Im Jahr 1913



wurden mehrere Modernisierungsarbeiten im Haus durchgeführt. So wurden elektrisches Licht eingerichtet, ein Spülklosett installiert und ein Telefon angeschlossen. In dem kleinen Raum zum angrenzenden Alberthaus wurde eine Weinstube eingerichtet, wo sich die „feinen Herren“ Hersbrucks zum Frühschoppen trafen.

Sohn Georg Wilhelm, (geb.1904) besuchte die Realschule und wurde 1918 konfirmiert. Er trug einen geliehenen Anzug, Papierkragen und Holzschuhe. Im Herbst dieses Jahres kehrte sein Vater wohlbehalten aus dem 1. Weltkrieg zurück. Drei Jahre später, im Alter von nur 45 Jahren, verstarb er jedoch unerwartet

bei einer Theaterprobe in der Turnhalle. Der mittlerweile siebzehnjährige Sohn Georg Wilhelm half seiner Mutter bei der Arbeit im Geschäft und absolvierte eine Ausbildung im Nürnberger Bankhaus Kolm. Als leidenschaftlicher Fußballer spielte er beim 1. FC Hersbruck und einige Jahre 1. FC Nürnberg. Im Jahr 1930 heiratete Georg Wilhelm seine Frau Lotte und widmete sich von nun an voll und ganz dem Geschäft. Die junge Familie durfte sich über die Geburt dreier gesunder Kinder freuen.

### Die ehemalige Weinstube wurde umgebaut und an Friseurmeister Steinlein vermietet

1939 holte der zweite Weltkrieg Georg Wilhelm, er ist jetzt 34 Jahre alt, an die Front. In den schweren Kriegsjahren führten seine junge Frau Lotte und seine Mutter Barbara das Geschäft und beide Frauen kümmerten sich um die Erziehung der drei Kinder. Nach dem 2. Weltkrieg übernahm ein Friseur namens Laus den Friseurladen, bis dieser Raum 1956 zur Fachdrogerie umgebaut und eingerichtet wurde. Sohn Georg (geb. 1938) besuchte die Drogistenfachschule und absolvierte eine Lehre bei Drogerie Neubauer in der Sulzbacher Straße in Nürnberg. Er übernahm 1976 das Geschäft von seinem Vater, in welchem auch seine 6 Jahre ältere Schwester Elisabeth bereits seit ihrem Schulabschluss tätig war. In der modernen Drogerie bildeten Gesundheits- und Kosmetikartikel, Seifen und Düfte, Kräuter und eine Vielzahl von Chemikalien das Sortiment. In der Feinkostabteilung wurden Markenschokoladen, Pralinen und Gebäck angeboten. Feine Wurstsorten und vor allem der berühmte „Schweizer Emmentaler vom Laib“ waren besonders beliebt bei den Kunden. Die 90 kg schweren Käselaibe lagerten im 500 Jahre alten Gewölbekeller, wo eine gleichbleibende Temperatur von 8

Grad Celsius ideale Bedingungen bot. In den kommenden Jahren gab es mehrere bauliche Veränderungen. Die Ladenfläche wurde vergrößert und umfasste einen Großteil der Erdgeschossfläche des über 500 Jahre alten Hopfenhauses.

### Vier Jahrzehnte lang prägten Drogerie- und Feinkostabteilung den Charakter des Geschäfts

In den 90er Jahren veränderte sich die Struktur im Einzelhandel. Große Einkaufsmärkte wurden eröffnet, es entstanden Lebensmittel- und Drogerieketten. Familie Schmidt reagierte darauf weitsichtig mit der Einführung eines neu gestalteten Feinkostbereiches, in dem vor allem feine und besondere, nicht überall erhältliche Waren angeboten werden. Heute führt das Haus J.G.Langguth eine große Auswahl an Produkten ausschließlich hochwertiger Marken. Äußerst geschätzt und begehrt ist das exklusive Pralinen- und Schokoladensortiment. Edle Weine, vor allem aus renommierten mainfränkischen Weingütern, und Spirituosen bereichern das Warenangebot ebenso wie Tee- und Kaffeesorten aus den besten Anbaugebieten der Welt. Fair gehandelte Waren sind dem Unternehmen ein wichtiges Anliegen.

### Das Komfortschuhsortiment bietet ein umfangreiches Angebot einheimischer Schuhfirmen

Für private Kunden und auch Betriebe finden sich eine Vielzahl von Geschenken – von der kleinen Aufmerksamkeit bis zum prächtigen Geschenkkorb. Großes Engagement, guter Service und eine individuelle persönliche Beratung zählen zu den Stärken des Hauses und werden von den Kunden besonders geschätzt. Die Menschen wollen in ihrer Persönlichkeit wahrgenommen werden, sie haben ein zunehmendes Wertebewusstsein und wünschen sich eine entspannte Einkaufsatmosphäre. Die Mitarbeiterinnen Frau Renate Seitz und Frau Irene Friedrich sind seit vielen Jahren im Hause J.G.Langguth tätig. Ihre Identifikation mit dem Geschäft und das persönliche Engagement für das Unternehmen sind für die heutige Zeit vorbildlich. Die Zusammenarbeit findet auf Augenhöhe statt, denn nur so macht die Arbeit Spaß und Freude und die individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Mitarbeiters kommen dem Betrieb zugute. Qualität, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Fachkenntnis sind sowohl in der Vergangenheit, als auch in der Zukunft die vier wichtigen Säulen des Unternehmens.

So gerüstet kann das Traditionsunternehmen Langguth entspannt, motiviert und zuversichtlich weiteren 160 Jahren entgegensehen.



Angebote solange Vorrat reicht